

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen (Preis 7/4 M.).  
Telephonanschluß Nr. 2.

Regelmäßige Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 16. April.

1899.

## Die Samoafrage im Reichstag.

Staatssecretär v. Bülow hat in der Sitzung am Freitag in Beantwortung der Interpellation, über die Vorgänge auf Samoa und die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen Auskunft zu geben, eine Erklärung abgegeben, welche ebenso die friedliche Lösung der Samoafrage verbürgt, wie sie auf allen Seiten des Reichstags Weisfall fand. Danach sind alle Schwierigkeiten überwunden für die Einsetzung einer neuen Spezialcommission, zu der Deutschland, England und Amerika je ein Mitglied stellen. Neu und bisher noch offiziell noch offiziell bekannt war, daß in diesem Sinne die englische Regierung durch den Berliner Botschafter die Vorschläge der deutschen Regierung hinsichtlich der Verhandlungsbasis und der Funktionen der Spezialcommission angenommen hat.

Bekanntlich hatten die drei Consuln in Samoa die provisorische Regierung von Matafua anerkannt, dann aber hatte Admiral Raunz die Absetzung dieser Regierung proclamiert unter dem Widerspruch des deutschen Generalconsuls. Jetzt übernimmt die neue Spezialcommission selbst die provisorische Regierung. Auch ist anerkannt, daß keine Maßnahme getroffen werden darf ohne Uebereinstimmung der drei Mitglieder der Commission, also der Vertreter der drei Mächte.

Die seitens der Staatssecretäre erwählte Zustimmung zu der vorstehenden Vereinbarung soll der englische Botschafter in Berlin dem Auswärtigen Amt schon am Mittwoch Abend erklärt haben. Damit dies zu, so wäre es zur Verhütung der Geschäftsverwirrung richtiger gewesen, die Verlautbarung dieser guten Nachricht nicht bis zu dieser Reichstagsitzung zu warten. Bekanntlich hat der Staatssecretär zur Einbringung der Interpellation seine Zustimmung gegeben. Eine Verhandlung im Reichstage aber war nach Erreichung einer Vereinbarung nicht bis zum 15. April, sondern unter Umständen wenig gesichert, die Ausfertigung dieser Verhandlung zu jähern. Mit um so größerer Genugthuung ist es daher zu begrüßen, daß der Ausgang der Interpellation zu einer parlamentarischen Niederlage der Chauvinistischen Hege geführt hat, wie sie kaum je zuvor eine Partei erlitten hat.

Bekanntlich ist die Absicht einer Interpellation zuerst angeregt worden von den zwei der national-liberalen Partei angehörigen Leitern des Alldeutschen Verbandes, dem Vorsitzenden des Verbandes Abg. Haffe und dem Geschäftsführer des Verbandes Abg. Dr. Lehr. Die national-liberale Fraktion stimmte der Einbringung der Interpellation zu, nachdem der Staatssecretär sich auf vertrauliche Anfrage mit der Interpellation einverstanden erklärt hatte. Darauf ist, nachdem der Wortlaut der Interpellation beschränkt war auf eine einfache Anfrage, die Interpellation auch unterzeichnet worden von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Antisemiten. Der zur Begründung der Interpellation bestimmte Abgeordnete mußte sich also bemühen, im Namen der sämtlichen Unterzeichner der Interpellation zu sprechen. Statt dessen begründete Abg. Lehr die Interpellation in einer Weise, als wenn er eine Generalversammlung der Gesellschafter des Alldeutschen Verbandes vor sich hätte. Während es darauf ankam, eventuell eine einmütige Kundgebung des Reichstags zu erzielen, beging Abg. Lehr die grobe Taktlosigkeit, in der Begründung alle Fragen vorzuziehen, hinsichtlich deren Meinungsverhältnisse unter den Unterzeichnern der Interpellation bestehen. Er erhob Vorwürfe wegen der seiner Zeit im Reichstag abgelehnten Reichsgarantie für die Samoa-Aktion, wegen der Zurückhaltung in der Bemittlung von neuen Kriegsschiffen. Krieg wollte Abg. Lehr zwar Samoas wegen den Amerikanern und Engländern

nicht erklären; dagegen drohte er mit Zollclegen und mit Retorsionen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik. Zugleich vertieg er sich, ohne die Antwort der Regierung abzuwarten, zu einem Frontalangriff gegen England, welches als Hauptschuldiger an den ganzen Wirren überall der Colonialpolitik Deutschlands entgegengetrete.

Die Erklärung des Staatssecretärs von Bülow veranlaßte sämtliche Parteiführer, auf eine Besprechung der Antwort zu verzichten. Dagegen traten nacheinander die Führer sämtlicher Parteien, von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten hin, mit Ausnahme der National-liberalen und der Antisemiten, der Reihe nach auf, um die Art der Begründung des Abg. Lehr in mehr oder minder scharfen Worten zu desavouieren. Hätten wir gemäß, so äußerte Abg. Richter, welcher diese Erklärung zuerst abgab, daß der Interpellant die Gelegenheit benutzte, um dem spezifischen Chauvinismus seines Alldeutschen Verbandes Ausdruck zu geben, so hätten wir die Unterzeichnung der Interpellation verweigert. Sogar Fürst Bismarck, welcher seiner Zeit als Staatssecretär die Samoa-Akte mit unterzeichnet hat, sah sich veranlaßt, eine gewisse Verwahrung einzulegen gegen die Darstellung des Interpellanten. Abg. Lehr selbst fand kein Wort der Erwiderung, und die national-liberale Partei hätte sich tief beschämt in Schweigen. Wie durften aber die Führer der national-liberalen Partei im Reichstag einen solchen Chauvinismus wie den Abg. Lehr, der noch dazu erst seit Kurzem dem Reichstag angehört, zur Begründung einer Interpellation vorschicken. Eine solche Rolle verlangt mehr Eigenschaften, als zum Agitator erforderlich sind. Ein derartiger Redner muß vor Allem wissen, was er spricht und sich seiner Verantwortlichkeit für jedes Wort in einer derart das Ausland beührenden Frage bewußt sein.

Die Blamage, welche Abg. Lehr seiner Partei angelastet hat, wird auch von den Mitgliedern dieser Partei tief empfunden. Mit der Interpellation hielten die Herren vom Alldeutschen Verband ursprünglich beabsichtigt, Deutschland weiterhin gegen England zu verhetzen. Das Gegenteil aber ist erreicht. Das Ausland wird in dem Ausgange der Sache im Reichstage ein Zeugnis erkennen für den verständigen und friedlichen Sinn der deutschen Regierung. Auch dem sonstigen chauvinistischen Treiben einer Anzahl konservativer und antisemitischer Blätter wird das von den Alldeutschen provozierte Sturzbad aus dem Reichstage eine heilsame Abkühlung bereiten.

## Zu den Vorgängen auf Samoa.

Die Commission für Samoa reist, wie Wolffs Bureau aus Washington meldet, am 25. April an Bord des amerikanischen Transportschiffes „Madger“ von San Francisco ab. Die amtliche Mitteilung der Ernennung des ersten Secretärs der deutschen Votschaft zu Washington Legationsrat Baron Speck v. Sternburg zum deutschen Commissar für Samoa ist am Donnerstag in Washington eingetroffen. Ein Artikel der Times drückt die Befriedigung über die Ernennung des Herrn Speck v. Sternburg zum Mitgliede der Samoa-commission aus und sagt, Deutschland habe hierdurch einen thatfächlichen Beweis von der Aufrichtigkeit seines Wunsches für eine schnelle Friedigung der Samoafrage gegeben. Der Artikel spricht weiter die Hoffnung aus, daß sich nun einer befriedigenden Lösung keine Hindernisse mehr entgegenstellen werden.

Für die Samoa-commission sind der amerikanische und der englische Vertreter bereits ernannt worden. Der zum britischen Vertreter ernannte Charles Elliot war in den letzten Jahren zweiter Votschaftssecretär in Konstantinopel. Der 34jährige junge Mann gilt als einer der besten Sprachkennner im britischen diplomatischen

Dienst und soll, was aber die Köln. Ztg. mit einem Fragezeichen versehen, 26 Sprachen fließend sprechen. Der amerikanische Delegirte Rechtsanwalt Bartlett Tripp ist ein bekannter Demokrat und daher hat seine Ernennung in politischen Kreisen nicht wenig überauscht. Herr Tripp, der früher juristische Betrachter der amerikanischen Votschaft in Wien war, ist eine Autorität in Fragen des internationalen Rechtes, ist in diplomatischen Geschäften erfahren und als Rechtsanwalt geschätzt. Er ist zur Zeit seine Praxis in Süd-Dakota aus und ist über seine plötzliche Berufung in den diplomatischen Dienst — noch dazu unter einer republikanischen Regierung — sicher selbst am meisten überauscht gewesen. Tripp hat bereits vom Staatssecretär Kap brieflich den Auftrag erhalten, die Samoafrage nach den ihm zugestellten Akten zu studieren und darüber baldigst zu berichten.

Alle Schuld an der Zustimmung der Samoa-Aktion wird, wie dem Berliner Correspondenten der „Frankf. Ztg.“ von „gut unterrichteter“ Seite mitgeteilt wird, Lord Salisbury zugeschrieben, der, ohne in London einen Bevollmächtigten zu hinterlassen, nach Brüssel abreiste und dort die Sache ganz dilatorisch behandelte. Hätte Balsour als Vertreter amirte oder das Colonialamt die Angelegenheit in Händen gehabt, so wäre diese glatt erledigt worden. Der Londoner Berichtsfasser desselben Blattes erklärt, die englische Regierung habe strengen Befehl an den englischen Consul sowie an den Marinecommodore in Apia ergehen lassen, sich aller weiteren Aktionen so lange zu enthalten, bis die Commission dort eintrifft.

Der wegen angeblicher Theilnahme am Kampfe vom 1. April verhaftete deutsche Geschäftsführer der Plantage in Bailete, Planzer Hufnagel, ist nach dem „Hamb. Correspond.“ aus seiner Haft auf dem englischen Kriegsschiff „Laurangar“ in Folge einer Reclamation des deutschen Consuls entlassen und an Bord des deutschen Kreuzers „Falk“ gebracht worden.

Admiral Raunz ist nach einem Reuters Telegramm aus Washington von der amerikanischen Regierung durch den letzten von Amerika abgegangenen Dampfer dahin instruiert worden, unnötige Collisionen zu vermeiden, jedoch Eigentum und Leben zu beschützen, bis die drei Mächte einig werden, was in Bezug auf die Lage geschehen soll.

Zwei englische Stationschiffe haben, wie der „Köln. Ztg.“ aus Sidney vom Mittwoch gemeldet wird, Befehl erhalten, nach Samoa abzugehen. Andererseits wird aus Washington berichtet: Marine-secretär Long erklärte, die Vereinigten Staaten seien in Samoa hinreichend vertreten, falls nicht weitere wichtige Ereignisse eintreten. Admiral Raunz habe keine Verstärkungen verlangt, jedoch seien außer Leutnant Hughes, welcher den geödeten Marineoffizier ersetzt, noch drei Offiziere beordert worden, sich mit dem nächsten Postdampfer nach Samoa zu begeben.

Der Ueberfall der englisch-amerikanischen Besatzungstruppen durch die Matafua-Leute am 1. April hat bei der Bailete-Plantage der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südbayern zu Hamburg statgefunden. Diese Plantage liegt etwa 6 Kilometer östlich von Apia. Die ungefähre 800 Hektar große, meist mit Kokospalmen besetzte Plantage steht unter der Oberleitung des Kapitäns Hufnagel, eines, wie der „Schl. Ztg.“ geschrieben wird, allgemein geachteten und wegen seines ruhigen und besonnenen Wesens geschätzten Deutschen, der für sein mehrdeutsches, unmissichtiges Einschreiten bei dem unglücklichen Gescheh von Bailete am 18. Dezember 1888 durch Verleihung des preussischen Kronenordens 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet worden ist. Die Station Bailete, die Wohnhäuser des Verwalters und seiner deutschen Unterbeamten, sowie der schwarzen Arbeiter, die Koprodur und die Lagerräume liegen nahe an der Küste, etwa 10

Neter über denselben, an einer nach Süden einschneidenden Bucht. Nordöstlich von der Station Baile befindet sich ein von jeder in den kriegsreichen Unternehmungen der Samoaner beliebter strategischer Punkt auf den Bergen von Nuuanuu: ein nach der Küste vorspringender, nach drei Seiten fast abfallender Bergkegel, der nur von Süden aus gut zugänglich und leicht zu verteidigen ist. Dort haben allem Anschein nach auch jetzt wieder die Tute Motakas die alten Befestigungen benutzt und sich festgesetzt; dort beginnt der östliche Ausbezug, der eigentliche Sig der Motakapartei.

Die Frage der Teilung der Samoa-Inseln ist, wie dem Londoner Gewährsmann der Wändener „Allg. Ztg.“ von kompetentester Stelle auf's Poetische versichert wird, der englischen Regierung deutscherseits vordringlich vorgelegt worden. Da aber weder Lord Salisbury noch Mr. Chamberlain sich damit einverstanden erklären wollte, daß Upolu den deutschen Anteil bilden solle, so hat die deutsche Regierung ihren Vorschlag fallen lassen.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber Ruhestörungen in Böhmen berichtet Wolffs Bureau aus Prag. In Aich fand Donnerstag Abend eine Straßen-demonstration, anscheinend in Folge der Auslösung deutschnationaler Vereine in Wien statt. Mehrere hundert Personen, zumest junge Burken, durchzogen die Hauptstraßen unter demonstribativen Rufen und unter Abfegung von nationalen Liedern. Die Gendarmrie und die Polizei verhinderte Gewaltthätigkeiten. In Pola dauert die Gährung fort. Umfassende Vorlesungen wurden getroffen. Arbeiter aus Gronov veranlaßten am 12. April die Arbeiter der Firma Vanger Söhne in Niederdeutsch zur Arbeitseinstellung. Der Bergarbeiterstreik auf der Friedrich-Anneke in Graßath dauert fort. Die von den Behörden eingeleiteten Verhandlungen zwischen der Bergverwaltung und den Bergarbeitern blieben bisher erfolglos. — Wien soll künftig statt eines Bürgermeisters einen Donaupräsidenten erhalten. Im niederösterreichischen Landtags-Wahlreform-Ausschuß erklärte Statthalter Kleinmannsberg, die Regierung verlange, daß die Wiener Bürgermeisterei künftig nicht wie bisher durch Wahl, sondern kaiserliche Ernennung besetzt werden solle, was bei den Christlich-Sozialen große Unzufriedenheit hervorruft.

**Italien.** Ueber das Verhältnis Frankreichs zu Italien wird der „Post“ Ztg.“ aus Paris berichtet: Henri des Jour berichtet dem „Matin“ aus Cagliari: Admiral Fournier, der einen diplomatischen Sonderauftrag an König Humbert hat, wurde zuerst vom König allein empfangen und dann der Königin vorgezählt; der Besuch dauerte ungefähr eine Stunde. Der Admiral ließ dem Könige eine schriftliche Note zurück. Das Gespräch betraf hauptsächlich das Gleichgewicht im Mittelmeer. Admiral Fournier betonte, es sei für Italien notwendig, neben sich eine mächtige französische Flotte zu haben, die den englischen Streitkräften die Wage halten könne, Italiens Würde und Unabhängigkeit wäre dadurch sicherer verbürgt, als durch ein englisches Bündnis.

**Frankreich.** Zum Fall Dreyfus berichtet der „Temps“. Oberst Biquart richtete neuerdings an den Kriegsminister und den Präsidenten Mazeau ein Schreiben, in welchem er ersucht, mit General Koger konfrontiert zu werden. Biquart wünscht ferner Mittheilung der Aussagen, über welche er vernommen werden könnte, zu erhalten, um sich verteidigen oder die Wahrheit feststellen zu können. Dieser Wunsch ist ihm versagt worden. — Dem „Temps“ wird bestätigt, daß sich Hauptmann Freyhütter an den Marineminister gewendet habe, um sein Bedenken bezüglich der Verurtheilung von Dreyfus im Jahre 1894 darzulegen. Der Marineminister habe das Schreiben Freyhütters dem Kriegsministerium übergeben. — Am Freitag veröffentlichte der „Figaro“ die Aussagen des Generals Boisdeffre, des Majors Lauth und Achivards Orblin. Boisdeffre ergriffte bei seiner Vernehmung am 13. Dezember von der Entdeckung des Vorbereitungs und wie der Verdacht sich auf Dreyfus lenkte, und erklärte, daß bei der Uebermittlung der Anklage seitens des Militär-gouverneurs von Paris von geheimen Akten, welche für Dreyfus sehr belastend seien, nicht die Rede war. Bezüglich der dem Kriegsgesicht vorgelegten geheimen Akten verweigerte Boisdeffre die Aussage. Von den Geständnissen Dreyfus habe er am Tage der Degradation Kenntnis erhalten. Boisdeffre erklärte dann, wie Debrun-Reynaud zum General Mercier gegangen sei, worüber General Gonse schriftlich an ihn — Boisdeffre — berichtet habe. Wenn man über die Geständnisse Schweigen beobachtet habe, so sei dies geschahen, weil man Verwickelungen mit einer fremden Macht vermeiden wollte. Im August oder Anfang

September 1896 habe ihm Biquart von Gründen gesprochen, welche Anlaß geben konnten, den Befehl Oberst Biquart zuzuschreiben, doch habe Biquart in seiner Untersuchung keinen bestimmten Beweis für den Veracht des Genannten beibringen können.

**England.** Im englischen Unterhause brachte am Donnerstag der Schatzkanzler Hicks-Beach das Budget ein. Der Ueberschuß des abgelaufenen Rechnungsjahres beträgt 186 006 Tlrl. Der Vorschlag der Ausgaben für das neue Rechnungsjahr beziffert sich auf 112,9 Millionen Pfund. Es wird eine Verminderung der jährlichen Ausgaben für den Dienst der Staatschuld von 25 auf 23 Millionen vorgeschlagen, so daß das Ausgabenbudget sich um 2 Millionen verringert. Der Vorschlag der Einnahmen beläuft sich auf 110,3 Millionen Pfund. — Das Unterhaus nahm Beschlußsanträge betreffend höhere Weinzölle und eine neue Stempelsteuer an. Die „Times“ schreibt: Die Verzögerung der Antwort der französischen Regierung auf den Protest der englischen Regierung gegen die willkürlichen Maßnahmen der Behörden auf Madagaskar gegenüber dem englischen Handel auf der Insel werden in einigen Kreisen mit als Ursache für die Erhöhung der Weinzölle angesehen. Bei der Debatte über das Budget bekämpften Fowler, Garcott und Courtney die vorgeschlagene Verminderung des Tilgungsfonds der Staatschuld in Zeiten des Wohlstands. Garcott erklärt, England würde damit einsteigen, daß es zu schwach und selbe sei, den Verantwortunglichkeiten zu begegnen, welche die militärischen und maritimen Maßregeln zur Sicherung des Reiches England auferlegen.

**Spanien.** Eine Vergrößerung der spanischen Flotte soll beabsichtigt sein. Wolffs Bureau meldet aus Madrid: Dem Vernehmen nach wird der Marineminister eine Vorlage betreffend den Bau von 10 Panzerschiffen einbringen. Die Minister sind mit Ausarbeitung einer Vorlage beschäftigt, welche die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bezweckt. — Im Ministerath erklärte am Donnerstag Ministerpräsident Silvela, die Carlistenpartei sei gespalten, das Gerücht über Umtriebe derselben sei falsch.

**Griechenland.** In Griechenland war jüngst eine Ministerkrise eingetreten, die jedoch sehr bald ihre Uebrigung gefunden hat. Nachdem am Donnerstag Theotokis den Auftrag zur Neubildung des Cabinetes übernommen, wird dasselbe dem Vernehmen nach wie folgt zusammengesetzt: Theotokis Präsidium und Innen-, Simopoulos Finanzen, Athos Romanos Außenwärtiges, Oberst Kommandeur Krieg, Babaraks Marine, Marapoulos Justiz, Gtogas Kultus und Unterricht. Das neue Cabinet würde die Ausschließung der Diktatoren aus der Deputirtenkammer, eine neue Eintheilung des Königreichs in administrativer Hinsicht und die Bildung einer staatlichen Polizei vorschlagen. — Das Ministerium ist in dieser Zusammenlegung endgültig gebildet worden. Die Minister werden sich sofort der Kammer vorstellen.

### Deutschland.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Für die wegen des Vöbtauer Auftrags Verurtheilten sind nach Schluß der Sammlung beim sozialdemokratischen Parteivorstand noch 12 629 Mark eingegangen. Diese werden aber nicht für die Verurtheilten und deren Angehörige verwendet werden, sondern wie der Parteivorstand Gerich im „Vorwärts“ mittheilt, sollen diese 12 629 Mark dem Unterstützungsfonds der sozialdemokratischen Partei überwiesen werden. (Sm! Sm!) Dem Vöbtauer Fonds soll nur noch zufließen ein Betrag von 126 Mk., der außerhalb Deutschlands gesammelt worden ist. Im ganzen beläuft sich der Ertrag der Sammlung für die Vöbtauer Verurtheilten auf 88 247,68 Mk., die nachträgliche Sammlung von 12 629 Mk. ist hierbei nicht berechnet.

— (Colonialpost.) Mit Cecil Rhodes hat nach der „Tägl. Rundschau“ die deutsche Regierung die Verhandlung über die Kap-Rairo-Eisenbahn abgeschlossen. — Zur Tongafrage erklärte im englischen Unterhause der Parlaments-Untersecretär des Außeren Brodrick, die Regierung habe keine Garantie für die Unabhängigkeit der Tongaineln gegeben.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 14. April.) Im Reichstag wurde heute nach Erledigung der Samoa-Interpellation die erste Beratung der Vorlage, betr. Neuregelung der Fernspreckgebühren, fortgesetzt. Der Nationaldeutsche Dr. Haffje, der Konservative Dr. Dertel und der Freisinnige Graf Werthsoff fanden es durchaus in der Ordnung, daß die großen Städte zu Gunsten des platten Landes bei der Neuregelung der Fernspreckgebühren stärker herangezogen werden sollen. Dem Abg. Dr. Dertel ging die Vorlage in dieser Beziehung noch gar nicht weit genug, er erbatte darin nur eine Ablassung auf die Wäntze des platten Landes. Abg. Derschach vom Centrum beantragte insbesondere die des Reichstages in der Vorlage enthaltenen weitgehenden Be-

grünisse. Man solle lieber gesetzlich die Stadt regeln. Dasselbe betonte auch die Abg. Biele von der Freisinnigen Volkspartei und Dr. Pachnide von der Freisinnigen Vereinigung. Abg. Biele erklärte, daß die Freisinnige Volkspartei nicht geneigt sei, einer Verteuerung der Fernspreckgebühren zuzustimmen. Von einer allgemeinen Herabsetzung der Gebühren werde auch das platte Land profitieren. Einmalig zuerst entstehende Einnahme-Gewinne würden durch den gelieberten Verkehr wieder zufließen werden. Die Kosten für die Einführung von Doppelleitungen solle man nicht durch die laufenden Betriebskosten, sondern durch eine Anleihe aufbringen. Die Vorlage ging schließlich an dieselbe Commission, der bereits die erste Bestvorlage überreicht worden ist. Was der nunmehr folgende ersten Sitzung des Telegraphen-Vereins, welche theilweise Staatssecretär v. Bobbelski mit, daß seit Donnerstag Abend die neuerrichtete directe telegraphische Verbindung nach dem südwestafrikanischen Schutzbelt eröffnet sei und tadellos functionire. Abg. Benmann richtete eine scharfe Kritik gegen die Bestimmungen der Vorlage, welche einen Eingriff in das Eigentum enthalten. Die Verwaltung der Post- und Fernspreckverwaltung händere mit den gesetzlichen Bestimmungen über das Enteignungsverfahren in kräftigen Widerspruch. Nach kurzen Erwiderungen des Staatssecretärs v. Bobbelski und des Directors vom Reichspostamt Sydow wurde die weitere Beratung der Vorlage auf Sonnabend vertagt. Außerdem sind noch auf die Tagesordnung gesetzt die erste Beratung des Reichsjustizgesetzes und die Gewerbesteuernovelle.

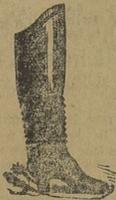
### Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 14. April.) In der fortgesetzten ersten Beratung der Canalvorlage ergriß zunächst der konservativste Abg. Siengel das Wort. Er erklärte in dem Namen des Rhein-Elbcanals eine neue Bestimmung des rheinischen Schutzbeltes zu fordern, daß diejenigen Schutzbeltgebiete, die durch den Canal bedroht würden, durch Vernehmung ihrer Rechtsmittel entschädigt werden. Die Meinung, daß für Eisenbahnen kein Weg mehr im rheinischen Schutzbelt sei, suchte er dadurch zu widerlegen, daß am dem Gelände das der Canal überkreuzt, sehr wohl auch eine Eisenbahn angelegt werden könnte. Er schloß die Verhandlung mit politischen und sozialen Gesetzen, die der Canal durch Beschädigung der Production, sowie durch die Centralisation der Industrie und Arbeitermassen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herbeiführen müßte und bezweifelte, ob der Canal auch wirklich eine Entlastung der Bahnen bringen werde. Im Hinblick darauf, daß bei strengem Winter der Canal Monate lang von der Schifffahrt nicht benutzbar sein könnte. Der Rhein müßte betont werden, daß die Eisenbahnen schneller befördern. Auch die Rentabilität sei größer und zuverlässiger. Wollte man aus den Canälen eine allgemeine Rente ziehen, so müßten die Ausgaben so hoch bemessen werden, daß der Betrieb ausbleibe. Die Wasserrentabilität im Canal würden sich ungenügender herausstellen, als der Quader meinte, der seine Studien im Frühjahr gemacht haben müßte. Er schloß die Verhandlung an eine Commission von 21 Mitgliedern. Abg. Herold (Centr.) sprach die Hoffnung aus, daß die Commissionsberatungen zum Ziele des Vaterlandes ausfallen werden, da die Gesamtvorteile die Nachteile der Vorlage bei Weitem überwiegen. Finanzminister Dr. v. Miquel betont, daß bei der Zustimmung des Landtages zum Bau des Dortmund-Canals im Jahre 1866 auch die räumliche Vertheilung der Canalnütze sein sollte. Die Initiative zu dem großen Mittelrhein-Canal sei also vom Landtage selbst ausgegangen. Seit 1866 sei der Verkehr erheblich gestiegen, und der Eisenbahnminister habe bereits erklärt, daß er ihn namentlich in den weidlichen Gegenden mit den Eisenbahnen allein auf die Strecke nicht mehr würde befähigen, die räumliche Vertheilung, daß man mit dem Canal dem Auslande nütze, sei nicht richtig; denn die natürlichen Einflüsse seien die großen Ströme, die man doch nicht völlig schließen könne. Der Canal nütze in erster Linie dem Auslande im Ganzen, nur auf dem Wasserwege können die Waaren leichter billig von dem Osten nach dem Westen und umgekehrt befördert werden. Der Rhein werde von antiken Zeiten her die Verkehrsader der Landwirthschaft werde die nöthigen Dingenmittel billiger als bisher bekommen. Der Staat übernehme mit dem Canalbau kein großes Risiko, da ja die Brovingen und Verbände die Garantie für die Betriebs- und Unterhaltungskosten übernehmen haben. Wenn auch eine Rentabilität mißverständlich ist, so habe doch der Canal auch eine Reihe von Entlastungen mit sich zu bringen, denen man von vornherein nicht nachsehen sollte. Die Eisenbahnentlastungen würde der Canal keinen Abbruch thun, denn jede Steigerung des Verkehrs habe auch eine erhebliche Steigerung der Eisenbahnentlastungen zur Folge. Die Rhein- und Rhein-Canalisation habe die Eisenbahnentlastungen gleichfalls nicht geschmälert. Natürlich sei es bei jeder neuen Anlage zu vermeiden, daß einzelne Gegenden zunächst einen Vortheil von den anderen haben; für die letzteren deshalb Compensationen verlangen, diese den Zweck des Staats verlieren. 1866 habe man das Ganze wollte und sein Stück; heute wolle man das Ganze nicht, aber auch sein Stück. (Heiterkeit) Die Ueberzeugung von 886 sei die richtige gewesen; sehen Sie dazu zurück. Die erste Liebe ist immer die beste. (Redigirtes Wort) Abg. Gschler (fr. P.) warnt vor einer Ueberbedingung der Canäle und schloß dabei den schlechten Zustand der Canäle und der Wasserstraßen überhaupt seiner Zeitungsprobleme. Die Denkschrift sei vollständig tendentios und begünstige einseitig den Westen. Für Schlesien sei die Vorlage ohne irgendwiegende Compensationen unannehmbar. Minister Schuler bezeichnete die Angriffe des Wortredners als unbillig und theilweise als falschlich unrichtig. Das Staatsministerium sei in Ermüdung getreten über verschiedene Bekämpfungen, die als Compensationen gelten könnten, wie Tarifermäßigungen, weitere Canalbauten, Zollverne u. s. w. Doch könnten diese Fragen nicht im Handumdrehen gelöst werden. Er hat das Haus, sein Urtheil nicht abzuwarten, sondern erst die Verhandlungen der Commission abzuwarten. — Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

### Bemerktes.

\* (Ueber die) „Barum, Gellens, ist wohl der Baron bei Gellens in Unruhe gefallen?“ — „Denn diese sich nur, Gellens gab gestern bei der Tafel ein Räthsel auf, und da hat der entlegene Mensch — Lösung gewußt!“

Schuhwaaren für Damen,  
 Schuhwaaren für Herren,  
 Schuhwaaren für Kinder,  
 Schuhwaaren für Radfahrer,  
 Schuhwaaren für Turner,  
 Schuhwaaren für Militärs,  
 Schuhwaaren für Jedermann



empfeht  
**Paul Exner,**  
 No. 12, Markt.



**Radfahrer-Anzüge**  
 Nr. 22.50, Nr. 25, —  
 aus la. Lederschuhen  
 Nr. 35, —, Nr. 38, —, Nr. 45, —  
 Neuheiten in:  
**Sweaters,**  
 Schott. Radfahrer-Strümpfen,  
 Pelorien in Leder- u. Gummistoff,  
**Gamaschen**  
 empfehlen  
**Hildebrandt & Rulfes.**

**Waschen und Scheuern**

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** und **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.  
**Günther & Haussner,**  
 Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.  
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen und in Frankfurt am Main bei **Richard Gaudle** zu haben. [H. 3581b.]

Kein Bezug von auswärts nötig!  
**Beste Zug- u. Mundharmonikas,**  
 sowie alle anderen  
**Musikinstrumente**  
 empfiehlt zu höchst billigen Preisen  
**Hugo Becher**  
 an der Seifel.  
 Reparaturen fachgemäß.

Überzeugen Sie sich, dass unsere  
**Deutsche Fahrrad-Fabrik**  
 u. Zubehörsache  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands größtes  
 Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

**Weltberühmt**  
 als bester und billigster Fußboden-  
 Aufstrich ist  
**Gündel's**  
**Bernstein-  
 Fußboden-Dellack**  
 mit Farbe.  
 Zu haben in Dresden à 1 Kilo Inhalt  
 Markt 2 — bei **Paul Berger, Rein-  
 markt-Drogerie, Merseburg.** [D. 1889]

**Cuba-Land,**  
 Spezialmarke,  
 bezieht die vornehmsten Raucher,  
 10 Stück 45 Pf.,  
**Libertad,**  
 hochfeine, milde 5 Pfg.-Cigarette,  
 tabellos brennend,  
**Unsortierte Zelle-Brasil,**  
 hochfeine Qualität, 10 Stück 55 Pfg.,  
**Villa-Real,**  
 Sumatra n. Havana, 7 Stück 40 Pf.,  
**Sta. Rosa,**  
 Mexiko-Havana, 10 Stück 75 Pf.,  
**Hester**  
 div. 6 Pfg.-Cigaretten  
 à Stück 5 Pf.  
**A. Faust, Burgstr.  
 Nr. 14.**

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,  
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlammung**  
 ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
 Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
 Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Kräfte befreit.  
**Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herzleiden, Schilddrüsenerkrankung,** sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Nieren (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Säugeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter verböhrer Abmagerung und Gemüthsverfinstung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** leiden oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Gebrauchsanweisung** ist jeder Flasche beigegeben.  
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Merseburg, Lauchstädt, Wilsch, Schafstädt, Zeitz, Querfurt, Schöneberg, Döllnitz, Witten, Wartenburg, Dürrenberg, Weitzenfels, Halle, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken.  
 Auch versendet die **Firma Hubert Ullrich, Leipzig,** Bestellsche 82, drei und mehr Flaschen 6 Kr. er-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freifrei.  
 Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Spherin 100,0, Roskwein 240,0, Eisenessig 150,0, Kirchwass 320,0, Fenchel, Anis, Helemunzwurzel, amer. Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmswurzel à 10,0.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

**Die Union,**  
 Allgemeine Deutsche Haas-Versicherung-Gesellschaft  
 zu Weimar  
 gegründet im Jahre 1863  
 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
 davon 5019 Weizen mit 7528500 Mark begeben sind,  
 Reserve alt. 1898 4824796  
 Gesamtgarantie-Kapital 1235596 Mark  
 Prämien-Einnahme in 1898 2111744  
 Zinsen 336594  
 1403654 Mark.

Die Union versichert Reisefrüchte gegen Hagelstößen zu **sehr niedrigen Prämien** ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **unabhängiger Prämien-Rabatt** gewährt.  
 Besondere **Ersicherungen** werden für **kleine Versicherungen** bewilligt, namentlich für **Sammelhelfer**.  
 Die Vergütung der Schäden erfolgt **sofort** binnen Monatsfrist, in der Regel **frei** her, zur vollen und **baaren** Auszahlung.  
 Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:  
**Eduard Witte, Fabrikbesitzer in Merseburg;**  
**F. A. Sasse, Kaufmann in Altenberg; Julius Hässler, Dir. i. Schafstädt, W. G. Hille, Bernh. Siebrat, Kaufm. in Lauchstädt; Otto Ulrich, Geh. in Schöneberg;**  
**C. F. Schumann, Fabrikant in Wippen; Otto Schmidt, Fabrikbes. in Schöndorf u. s. w.**

**Schering's Malzertrakt**  
 in reiner, sorgfältigster Reinheit zur Stärkung der Kräfte und Bekämpfung der Krankheiten bei Verdauungs-  
 und Blutleiden, bei **Blutarmuth, bei Nerven-, bei Rheuma-, bei Gicht-, bei Blutharig-  
 Malz-Extrakt mit Eisen** schließt zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht  
 verunreinigen, Eisenmittel, welche bei Blutharig-  
**Malz-Extrakt mit Rost** schließt zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht  
 verunreinigen, Eisenmittel, welche bei Blutharig-  
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19.**  
 Niederlagen in fast allen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

**Im Augarten**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag  
**große Volksbelustigung.**  
 Für den Abend Unterhaltung ist durch Aufführung einer **Wiesen-Lustigkeitspiel** und  
 verschiedene andere Belustigungen gesorgt.  
 Es laden ergebenst ein  
 die Besitzer.

# Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt  
die Steinbildhauerei von **H. Winkler**, Merseburg,  
Clobighauer Straße 1.



**Singer Nähmaschinen**  
für  
jede Branche der Fabrikation  
wie für jede  
**Häusliche-Näharbeit.**

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

**Kostenloser Unterricht in der Modernen Kunststickerlei.**  
**Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construction.**  
**Singer Electromotoren spec. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Grössen.**

**Singer Co. Act. Ges. Merseburg, Breitestrasse 1.**

Frühere Firma: G. Reidlinger.

## „Presto“ - Fahrräder

unterscheiden sich in auffälliger Weise von allen anderen Marken durch besondere Formenschönheit, höchst sinnreiche, dabei einfache Construction, zuverlässigen, widerstandsfähigen, leichtem Gang, tadellose Emallirung und Vernickelung.

**„Presto“-Fahrradwerke Günther & Co.,**  
Commandit-Gesellschaft,  
Chemnitz.

Vertreter für Merseburg und Umgebung:  
**C. F. Meister, Gotthardstr.**

**Lehrcontracte**  
sind zu haben in der Buchhandlung von  
**Th. Rösner, Delgrube 6.**

- Auf 30 Mk. 1 Mk. Rabatt.**
- Gerösteten Kaffee**  
à Pfund 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.  
bis zu den feinsten Qualitäten,  
**Perl-Kaffee-Mischung,**  
hochfein und häufig im Geschmack,  
Mk. 1,20 per Pfund.
  - Cacao, 30**  
garantirt rein, à Pfund Markt 1,50  
und Markt 1,80,  
**echt holländ. Cacao**  
à Pfund Mk. 2,40,
  - Maccaroni.**  
Bestes deutsches Fabrikat, à Pfd. 50 Pfg.
  - grosses Landbrod**  
zu 45, 70 und 90 Pfg.,
  - Eihrabru-Zafel-Margarine,**  
feinste Marke, Pfund 65 Pfg.,
  - Speck** „ 65 „
  - Schinken** „ 90 „
  - Schinkenwerk** „ 1,10 Mk.  
bei mehr billiger.
  - Pa. Schweizerkäse,**  
vollständig und gutschmeckend,  
Pfund 80 Pfg.,
  - la. Limburger Käse, 30 Pfg.**
  - Münchinger Sängerkäse, Cardkäse,**  
Molkekeibutter,
  - ff. Centralfagen-Tafelbutter,**  
Pfund-Eier
- empfehlen  
**A. Faust,**  
Burgstraße 14.

**Auf 30 Mk. 1 Mk. Rabatt.**

**Naumann's Fahrräder**  
sind die besten!

**SEIDEL & NAUMANN**  
DRESDEN

Vertreter: **H. Raar, Merseburg.**

**Karl Hoffmann, Tischlermeister,**  
Merseburg, **kl. Ritterstraße 16,**  
empfiehlt beim Einkauf von Möbeln sein  
reichsortirtes Lager in nur selbstgefertigten

## Möbeln

in einfachem, sowie feinerem Stile.  
**Neuheit mäßige Preise! Constante Zahlungsbedingungen!**

**Damen-Kleiderstoffe,**  
auserlesene Neuheiten,  
in Cheviots, Covert Coats, Loden, Mohair, Jacquard,  
Fantasie-Streifen, Fantasie-Karos,  
Schotten, Broché's, Serge's, Diagonal's,  
Armure's, Crêpe's, Piqué's etc.  
bringe ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen zur Empfehlung.

**Adolf Schäfer.**

Beste  
Anstrichfarbe  
für Fussböden  
**O. Fritze's**

### Bernstein-Oel-Lackfarbe

aus reinem Bernstein fabricirt  
— kein Spirituslack —  
Trocknet in 6-8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jeder-  
mann selbst gestrichen werden.

**Der Allein-Verkauf**  
von Bernsteinlackfarben  
von **O. Fritze in Berlin**  
ist nur bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
16 Burgstrasse 16.

Empfehle heute Sonntag  
Maz-, Mohz-, Mandel-,  
Koffin- und Streufekuchen,  
sowie Nischuchen, Reibekuchen  
und anderes Kaffee-Gebäck.  
**Otto Matern,**  
Breitstraße 20.

**Eduard Hoefler**  
in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
Niederlage  
der Weingroßhandlung von **Jo-  
hannes Grün, Spitzleramt, in Gall  
a. G. und Würfel 1/2 Meilen von**  
Verkauf sämtlicher zu und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Stücken zu den Originalpreisen.



**Zur Rattenfrage!**  
Apotheker **E. Hammerichmidt's**  
**Rattenwürste**  
mit Witterung  
**D. R. P. 95 277**  
oben in frischer Sendung eingetroffen bei  
**W. H. Kieslich, Drogerie,**  
**Paul Berger.**

**Aechter Brandt-Coffee**

ist der allerbeste  
Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz  
überall zu haben!

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Im Lustgarten zu Potsdam fand gestern Vormittag die Vorstellung der Leibcompagnie, sowie der 4., 8. und 11. Compagnie des 1. Garberegiments vor dem Kaiser statt. Der Kaiser, der mit Sonderzug nach Potsdam gefahren war, traf im offenen Zweiflügelwagen, begleitet von Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Bregelnig, im Lustgarten ein. Gleichzeitig klang die Paraphanharde auf dem königl. Schlosse in die Höhe. Es erfolgte unter Begleitung der einzelnen Compagnien ein Abmarsch der einzelnen Glieder, wobei der Kaiser genau die Haltung und den Anzug kontrollirte. Dann wurden Griffe und Wundungen gezeigt und hierauf zu Marschbewegungen übergegangen, wobei die Compagnien sich abwechselten. Während die Compagnien vorrückten, erschien die 3. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons unter Hauptmann Graf Hind von Finkenstein und führte ebenfalls einige Exercitien vor dem Kaiser aus. Den Jägern folgte die 5. Escadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments, zu Fuß, unter Mitführung Prinz Heinrich zu Schönburg-Waldenburg. Der Befehl der Vorstellung machte ein Paradebataillon, nach welchem der Kaiser verschiedene Redungen entgegennahm. Am Donnerstag Abend fand bei dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von Mügel eine große Tafel statt, an welcher der Kaiser theilnahm. Der Monarch fuhr um 9 Uhr vor, wurde vom Gastgeber empfangen und nach dem Salons im ersten Stockwerk geleitet, wo nach dem Nacht begann. Die Kaiserin besuchte gestern Vormittag das Gemeindefest zur Erlöschung in Nummersburg. Von dem Gemeindefest ging die Kaiserin nach dem im Bau begriffenen großen Parade hinüber und vollzog dort auf Bitte des Vorstandes drei Hammerschläge auf einem in die Grundmauer eingelagerten Schlüsselstein. Zum Schluss ging die Kaiserin durch die von ihr erbaute erste Kutsche hindurch. (Prinz Heinrich) ist an Bord des Kriegsschiffes „Deutschland“ am Donnerstag in Schanghai eingetroffen und hat das Commando des Kreuzergeschwaders übernommen.

Parlamentarisches.

Die zweite der vor Beginn der Reichstagsession vom Vorstande des Bundes der Landwirthe entworfene Interpellation, die sofort nach Eröffnung der Sitzung eingebracht werden sollte, wird nun von der Reichstagslichen Vereinigung des Reichstages in abgeänderter Form eingebracht werden. Der Reichstagsler soll Auskunft geben, ob: 1) der „in Berlin bestehende Getreideverkehr“ als löhrentwärtiger Getreideverkehr zu bezeichnen sei und 2) die an der Berliner Börse stattfindenden An- und Verkäufe in Antheil an Bergwerken- und Fabrikunternehmungen lediglich Kausengeschäfte sind oder auch Vermittlungsgeschäfte statfinden.

Solkwitzerkapitel.

(Entgegen dem Demitt der „Deutschen Tageszeitung“ ist die „Saale-Zig.“ in der Loge aus sicherer Quelle mittheilen zu können, daß die Verhandlungen zur Wiederherstellung der Berliner Getreidebörse zu einem glücklichen Abschluß gelangt sind. Durch beiderseitiges Entgegenkommen ist es gelungen, einen Ausweg zu finden, mit dem beide Theile zufrieden sein können. Die Abmachungen unterliegen z. B. noch der Genehmigung des Ministers.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte einen hiesigen Großschlichter wegen Steuerhinterziehung zum 4fachen Betrag der Jahressteuer mit zusammen 2040 M. Geldbuße. Derselbe hatte sein Einkommen weit geringer angegeben, als er in Wirklichkeit hatte. Das ist hierorts der zweite Fall dieser Art, im ersten Falle handelte es sich auch um einen Großschlichter.

Halle, 14. April. Am Mittwoch reisten der Stellmacher Sommer aus Brumby bei Brandenburg und der angeblische Barbier Kornemann aus Döls bei Herbst zusammen in der Richtung von Gommern nach Halle. In der Nähe von Wark machte letzterer dem erhen den Vorschlag, Halle erst am nächsten Tage zu passieren und vorläufig in einem nahegelegenen Strobdienen zu kampieren. Sommer aber trauete seinem Reisegefährten nicht, sondern beabsichtigte nach Einnahme eines frugalen Abendbrotes seine Schritte weiter zu lenken. Raun hatte er sich im Chausseegraben

niedergelassen, als Kornemann einen Revolver mehrmals auf ihn abfeuerte, ohne zu treffen. Sommer floh, wurde aber von dem Angreifer eingeholt und durch einige Schüsse am Arm schwer verwundet. Kornemann suchte nun das Weite, während der Ueberfallene gegen Mitternacht in Trotha ankam, wo ihm durch Herrn Dr. Schumann ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Soweit bisher festgestellt ist, reist der angeblische Kornemann unter falschem Namen und mit falschen Papieren. Er hatte es auf die Baarhaft seines Opfers abgesehen. Bis jetzt hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Naumburg, 14. April. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte, wie man der S. Zig. meldet, einstimmig die Verträge mit dem Militärstützpunkt wegen Beschaffung eines Exercitplatzes und der Anwesenheits für ein Regiment Artillerie, sowie den Antrag auf Bewilligung von 78000 M. für eine neue Infanterie-Kaserne. Endlich wurde auch der Antrag auf Bewilligung von 8000 Mark für den Umbau des alten Exercitplatzes einstimmig angenommen. Laut Vertrag werden vom Militärstützpunkt zwei Kasernen für das Artillerie-Regiment verlangt und müssen Stallungen für die Pferde und Geschützgruppen sowie Maazaine zum Aufbewahren von Naturalien bis 1. October 1899 fertiggestellt sein. Der Militärstützpunkt verpflichtete sich dagegen, 30 Jahre lang die Miete zu zahlen und während dieser Zeit sämtliche bauliche Unterhaltungen auf eigene Kosten vornehmen zu lassen. Die Bausumme ist auf 300000 M. angenommen.

Gotta, 12. April. Vor einigen Tagen wurden die Bewohner unseres Ortes in Aufregung versetzt. Als die in einem Hause der Schönenstraße wohnende Frau Silbermann von der Arbeit gegen 6 Uhr in ihre Behausung zurückkehrte, fand sie ihren achtjährigen Sohn, an Händen und Füßen gefesselt, regungslos auf dem Fußboden liegend vor. Außerdem war dem Knaben ein Lach in den Mund gestopft worden. Sofort befreite die geknagte Mutter ihr Kind; auf Befragen erklärte der Kleine, ein Bettler habe die Stube betreten, ihn sodann gefesselt und aufsteigend Geld aus der Kammer gestohlen. In der That war der Frau Silbermann der Betrag von 80 Mark entwendet worden. Auf die erstattete Anzeige hin wurde festgestellt, daß der räuberische Ueberfall von dem achtjährigen Burschen und seinem 13jährigen Stiefbruder Sipe erfolgt worden war. Der letztere hatte nämlich seiner Mutter den genannten Betrag nach und nach entwendet und einen Theil des Geldes mit seinem jüngeren Bruder in leichtsinniger Weise verpraselt. Um dies zu vermeiden, schwindelten sie in räuberischer Weise den räuberischen Ueberfall vor.

Arnstadt, 14. April. Der hiesige Gemeinderath beschloß den Bau einer Hochdruckwasserleitung und bewilligte hierfür eine Anleihe in Höhe von 450 000 Mark. Er beschloß ferner Zwangsbeiträge für alle Hausbesitzer mit Ausnahme derjenigen, in deren Häusern sich laufende Brunnen befinden.

Sangerhausen, 14. April. Gestern Nachmittag starb hier in 73. Lebensjahre Geheimer Rath und Landrath A. D. Ludwig von Doeringem de Rande, welcher 33 Jahre an der Spitze des Kreisess Sangerhausen gestanden hat, (von 1862 bis 1895).

Zwickau, 15. April. Ein Weber aus Groß-Schönau versuchte seine Frau und 9 Kinder durch vergifteten Kaffee zu tödten. Der Thäter ist verhaftet.

Kassel, 12. April. Laut Hess. Morgtg. nimmt man an, daß der Kaiser dem ganzen Gesangsweithreie vom Reichstagsabend, Donnerstag, 25. Mai, bis nach der Preisvertheilung, 27. abends, bewohnt. Während am Donnerstag Abend von der Stadt den zugereisten Sängern ein Fest gegeben wird, wollen am Schluß des Weithreies die Sänger dem Kaiser eine Halbtagung bereiten, diese wird wohl dem stehenden Verein ausfallen. Die tasselische Loge befindet sich mitten zwischen derjenigen für die Preisrichter und Ehrengäste. Die Kaiserfeste, um die hauptsächlich geklungen wird, hat einen Werth von 18000 M. Sie ist einem Münchener Künstler in Auftrag gegeben.

Landesberg, 12. April. Beim Umbau des hiesigen Pfarrgebäudes wurde unter den Dienen eine kleine Kasse alter Thaler, welche zu sammengereifter waren und aus dem 17. Jahrhundert stammen, aufgefunden. Die Prägung sämtlicher Stücke ist scharf und deutlich, ein Stück ein sogen. „Wilbermannsthaler“, trägt die Jahreszahl 1628. Wahrscheinlich hat der damalige Besitzer der Geldstücke dieselben in der Zeit des 30jährigen Krieges vor den plündernden Soldaten verborgen. Das

Pfarrgebäude soll in damaliger Zeit eine Bäckerei gewesen sein.

Eisenach, 12. April. Mit Unterstützung des Reichsmarineamts und des colonial-wirtschaftlichen Comites veranfaßte die hiesige Abtheilung der deutschen Colonial-Gesellschaft hier eine Colonial- und Marine-Ausstellung, welche von Ende Juni bis Ende August geöffnet sein wird.

Dresden, 14. April. Den Schluß der erhabenden Festlichkeiten anläßlich der Duppelfeier bildete die Tafel im kgl. Hofdenzschlosse, bei der der König folgenden Reichspruch ausbrachte: „Meine Herren! Heute, wo wir den Tag feiern, an dem es vor 50 Jahren den sächsischen Truppen nach langer Friedenszeit zum erstenmale wieder vergönnt war, dem Feind gegenüberzutreten und ein freies Reich dem alten Vorkerker der sächsischen Armee hinzuzufügen, bringt es mich, den Dank auszusprechen sowohl für die herliche Theilnahme, welche die alten Kameraden des Jahres 1849, die damaligen Kampfgenossen, heute gezeigt haben, aber auch sämtlichen Rittern des Heinrichsordens, welche heute ihrem ältesten Kollegen so herzlich entgegengetreten sind (den Orden erhielt der König benachrichtigt nach der Duppeler Schlacht). Ich vermag diesen Dank nicht anders auszudrücken, als indem ich mein Glas erhebe auf das Wohl meiner Kriegskameraden als auch sämtlicher Ritter des Heinrichsordens. Sie leben hoch!“ — Am Nachmittag hatte der König die Glückwünsche einer Deputation der St. Heinrichsritter empfangen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. April 1899.

Stenographie Nachdem die Frauenfrage so allgemein im Vordergrund unserer öffentlichen Lebens Platz gegriffen hat, wird es genig nicht befremden, wenn sich auch hier unter den Damen das Bedürfnis fühlbar macht, in den Dienst der Wissenschaft zu treten. Es handelt sich um die stenographisch-typischen Damen des hiesigen Stenographen-Vereins „Solze“, welche, wie es auch in mehreren Nachbarstädten der Fall ist, einen Damen-Stenographen-Verein gebildet haben. Dieser Verein bezweckt, seine Mitglieder in der theoretischen Kenntniß und praktischen Handhabung der Stenographie Solze-Schrey zu fördern, sie mit den Vorgängen auf stenographischem Gebiete bekannt zu machen und der von ihm gepflegten Stenographie neue Anhänger zuzuführen. Wie aus dem Anzeigentheil zu ersehen ist, beginnt dieser Verein Montag den 17. d. M., abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“ einen Unterrichtskursus, worauf wir Damen, welche Interesse für diese gute Sache haben, besonders aufmerksam machen.

Die Kartoffelkeime sind giftig! Die Zeit des Keimens der alten Kartoffeln ist wieder gekommen. Wer mit derartigen Kartoffeln jetzt zu thun hat, achte sorgfältig darauf daß sich an den Händen keinerlei Verletzung — sei sie auch noch so unbedeutend — befindet, da sich dadurch in den Keimen befindliche gefährliche Nachschaltengift der sonst so nützlichen Knollenfrucht auf den menschlichen Körper übertragen und zu schweren Krankheiten, ja zum Tode führen kann.

(Personalnotiz.) Der Postgehülfe Siepe ist von Ober-Schicht nach hier versetzt worden. In der Leichtraube wurde gestern Nachmittag das Pferd eines Landwirths durch einen über die Weide laufenden Gienbahnzug berart in Schreden gesetzt, daß es plötzlich seitwärts sprang und hierbei die Wagenbeihil zerbrach. Der Besizer des Gefährts mußte ausspannen und konnte erst nach Vornahme einer Reparatur seine Fahrt fortsetzen.

In der Wagnerstraße glitt gestern Nachmittag das Pferd eines Landwirths auf dem Pflaster aus und kam zum Sturz. Da das Thier nicht allein hochkam, so kostete es einige Mühe, dasselbe wieder auf die schon etwas steilen Weine zu bringen.

Als gestern früh die dritte Escadron unserer Husaren die Weissenfelder Straße passirte, kam ihr zwischen dem „Herzog Christian“ und dem Eingange zum Bürgergarten auf dem sogenannten Sommerwege ein von zwei Mannern geführter zweirädriger Kaskarren, mit Weetern beladen, entgegen. Den beiden Leuten war die Bestimmung, wonach geschlossenen militärischen Trupps ausweichen werden muß, unbekannt und sie schoben daher zügel ihre Straße weiter, hielten aber an, als sie bemerkten, daß einige Pferde sich vor ihrer Breitradaug schauten. Erst nachdem ein Theil der Schwadron an dem Gefährt vorbeigewandert war, sprengte plötzlich der Escadronchef heran, befragte die Unteroffiziere, abzuckte und gab dem Nachzügler die beiden Mannern zu arretieren, weil sie der Truppe nicht ausgewichen. Die überstiegenen Wagenkaskarren, zwei ältere, solide Leute von hier, waren ob der Ansicht, zwischen zwei Unteroffizieren

als Arrestanten durch die Stadt marschiren zu müssen, nicht wenig bekrümmt, saßen sich aber bald wieder und legten dem Herrn Rittmeister auseinander, daß sie mit den Regeln des Ausweichens nicht vertraut und deshalb auf dem eingeschlagenen Wege, zumal die Straße noch kaum genug fort, weitergefahren seien. Da aus diesen Darlegungen nichts weniger als böser Wille hervorzulegte, so nahm der Herr Stadtrath von der Arrestirten Abstand und ließ die Schwadron, die so lange bei den zwei kranken Mannern Halt gemacht hatte, weitermarschiren.

(Eingekandt.) Eine Anzahl an der Saale Spazierengehender war am Freitag gegen Abend Seige, wie drüben jenseit der Saale im Hohenfelder Schloß zwei niedliche, artige, weiße, in Begleitung ihrer Dienerschaft sich befindende Spißchen von französischen Ansichten frei im Gehölz herumtiefen, lechteres auch durchquerten und Fajanen und Rehe nicht nur beunruhigten, sondern letztere auch scharenweis vor sich hertrieben. Wiehtig waren die wohlgeputzten Hündchen gefesselt, und wer hätte da den artigen Hirschen verdenken sollen, sich dem edeln Sport hinzugeben? Für Naturfreunde war das Schauspiel gar zu erfreulich!

**Was den Krefen Anwalt nach Merseburg.**  
 § Landrath, 13. April. Heute wurde die unterbeständige Hofwirthschafts Anstalt 2. aus Nieder-Oebisau unter dem Verdachte, ihr am 28. März er. heimlich gehorenes Kind bei Seite geschafft zu haben, in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

§ Döllau, 13. April. Die Besitzer von Stuten des schweren Arbeitshenges werden darauf hingewiesen, daß im Gefolge von Döllau bei Hirschen der 4jährige Schire-Hengst „Wellington“ aufgestellt ist. Dezeit von 11 Uhr vormittags bis abends.

§ Bernsdorf, 12. April. Der Ganbarbeiter Albert Kennecke, welcher mit dem Abladen eines großen Feuerwerks beschäftigt war, trat zu weit auf die Seite, so daß ein Heubalken herabfiel und st. herabstürzte. Er zog sich hierdurch außer einem Bruch des linken Fußknöchels eine so bedeutende Rückenverwundung zu, daß seine Ueberführung nach Halle in die Klinik erforderlich war.

§ Almsdorf, 14. April. Am Mittwoch Mittag wurde die hier wohnhafte Wittwe Thiene in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Furcht vor zu erwartender Strafe scheint dieselbe zum Selbstmord getrieben zu haben.

§ Freyburg, 12. April. Die Urfrucht ist jetzt heute früh um reichlich einen halben Meter gestiegen. — Derselber Wind o. d. h. wird am 1. Juli nach Neu Ruppin verlegt. — Der Igl. Strommeister

Blume empfang auf Kosten des Fischereivereins für die Probung Sächsen und des Herzogthum Anhalt 12000 angebrachte Leisgenener, welche in die bereits früher mit bestem Erfolg angewendeten laisgenenschen Bruttröge eingesetzt wurden. Diese Sendung kam aus der Fischzuchtanstalt des Herrn Ahrens in Kroyzberg a. S. Die Leisge war früher in Urfrucht und Saale ein ziemlich häufiger Fisch und wird auch jetzt noch vereinzelt gefangen.

§ Kückeln, 13. April. Unser kleiner Bahnhof weist wieder einmal, wie schon im vergangenen Jahre, eine Erscheinung auf, die, obschon wir von der sommerlichen Sauregungzeit noch weit entfernt sind, als rechte Ente angesehen werden muß. Zwei der unseren Bahnhöfe ziehenden Kugelschalen sind ganz ordnungsgemäß am 1. April von zwei Wildenten-Familien bezogen worden, ohne daß selbsterweise der Eisenbahnstikus Wirthschaftsbesitzer erhoben hat. Trotz des Geföhls der täglich abfahrenden und ankommenden Züge lassen sich die braven Enten auf ihren acht Eiern nicht im Brutschlaß füttern.

**Wetterwarte.**  
 Vorauskündliches Wetter am 16. April. Zeitweise heiteres, meist wolfiges Wetter mit Regenfällen und wenig veränderter Temperatur. Strichm. Gewitter. — 17. April. Theils heiteres, theils wolfiges, nachts kühes, am Tage ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen.

**Repertoire Cuntow des Stadt-Theaters zu Halle a. S.**  
 von Sonntag den 16. April bis Freitag den 21. April.  
 Sonntag Nachmittag „Die Geisha“. Sonntag Abend „Helenen“. — Montag „Der Sohn des Ratten“. — Dienstag „Der Frombold“. — „Im Reich der Künste“. — Mittwoch „König Lear“. Donnerstag „Liedertänze“. Freitag „Das Weimden am Herd“. — „Im Reich der Künste“.

**Repertoire-Cuntow des Stadt-Theaters zu Leipzig**  
 von Sonntag den 16. April bis Sonnabend den 22. April.  
 Neues Theater. Sonntag „Helenen“. — Montag „Katharina Howard“. — Dienstag „Die verkaufte Braut“. — Mittwoch „Der Barbier von Sevilla“. — Donnerstag „Wallensteins Tod“. — Freitag „Die Zauberkünste“. — Sonnabend „Der Widerspänigen Zähmung“.

**Carola Theater.** Sonntag „Die Fledermaus“.  
**Wermuthes.**  
 (Von einem suchbaren Unwetter) ist am Mittwoch West Land er, insbesondere der Bezirk Homers heimgekehrt worden. Nach 8 Uhr abends stieg am Himmel

eine dicke schwarze Wollennasse empor; einirre hirtine Donnerchläge ertönten, woran ein fürchterer Dazwischlag erfolgte. Blis und Donner folgten Schläge auf Schläge. Am schlußendlich tolle nach der „Boji. Jit.“ das Unwetter in der von 2000 Seelen hanothischer Gemeinde Andene, in der acht Personen vom Blitze getroffen und unter einer Felle belegte Haus des Wandwirths Wiffel ein. Die ganze Familie lag um den Ofen herum, als sich plötzlich ein Kraketen hören ließ und das ganze nur leicht gebaute Haus zum Zusammenbruch. Die Familie wurde unter Trümmer begraben. Davon, die den Bortgang von fern gesehen hatten, eilten herbei, und nach großen Anstrengungen gelang es, die Opfer aus den Trümmern herauszubringen. Der alte Wiffel hatte das Augenlicht eingebüßt und eine schwere Wunde am Kopf, neben ihm lag hoffnungslos seine auch am Kopf schwer verletzte Tochter. Erst später gelang es, die Frau Wiffel aus den Trümmern herauszubringen; sie lag da mit gebrochener Arme und halte an mehreren Theilen des Körpers schwere Querschnitte erlitten. Man schaffte die Belebigen nach einem Saule der Umgegend, wo ihnen künstliche Hülfe wurde. Nach im hennegauischen Orte Wad mußte ihnen zu derselben Zeit ein heftiges Gewitter. Der Blis fiel in den Thurm der Kirche ein und riß einige schwere Einrichtungen fort, dann schlug er in das Haus des Landwirths Decksamp ein, tödtete einen großen Hund auf dem Hofe, riß das Dach des Hauses fort und zerstörte dem die Cisternen bedeckenden Stein. Frau Decksamp erlitt Brandwunden. Nach in den benachbarten Häusern empfanden alle Familien starke elektrische Erschütterungen.

(Die zusammengebundenen Seiden) eines anscheinend dem Arbeiterhand angehörenden Frau und eines Knaben wurden Donnerstag früh in der Spree bei Berlin gefangen.

\* Gumbig Bamberg hat, wie die „Postz.“ hört, in seinem Testament dem hiesigen Hofbiererei für die Abnahme der Verwaltungstrakt in der letzten Sitzung beschloßen hat.

(Ein großer Kran), der bei der Herstellung einer Brücke über den Harlem-Fluß bei der 185. Straße in in 3 1/2 Jore verwendet wurde, schätzte Dienstag Nachmittags um, wodurch drei Arbeiter getödtet, neun verwundet und mehrere in den Fluß gestürzt wurden, die Brücke zerbrach. Die Last der letzteren war auf 6-12 geschätzt.

(Grobes Unwetter) mit wolkenbrüutigem Regen und Sturm herrschte in der Nacht zum Freitag im westlichen Theil Hannovers

**Neueste Nachrichten.**  
 Berlin, 15. April. (H. T. B.) Einem Londoner Telegramm des „Vir. Cor. An.“ zufolge macht die geistliche Erklärung des Staatssekretärs von Bismarck im Reichstage in dortigen politischen Kreisen tiefen Eindruck. Namentlich die Stelle, welche sich auf einen eventuellen Krieg bezöhl. Samoa's bezieht, und die Aufrechterhaltung der Vertragsrechte für eine deutsche Nationalabrennschade erklärt, wirkte in London wie eine Bombe. Die meisten hervorragenden Politiker drücken die Ansicht aus, daß die feste Haltung der deutschen Regierung zu größerem Nachgeben seitens Englands und Amerikas führen werde, da England zweifellos keinen Bruch mit Deutschland Samoa's gegen riskiren dürfe.

**Angewandte.**  
 Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
 Borg: Herr Nach, 1 Uhr entlieh nach langem Leiden mein lieber Mann, Vater und Großvater, der Instrumentenmacher **Carl Doberitzsch** im vollendeten 73. Lebensjahre, was tiefbetrauert angeigt.  
**Liese Doberitzsch.**  
 Halle a. S., d. 14. April 1899.

**Dank.**  
 Für die ehrende und liebevolle Theilnahme während der Krankheits-, sowie beim Einbringen meines lieben Kindes hierin bedanke ich mich.  
**Familie Liebau.**

Verdankensvoll dem Gedenke meines lieben Entschlafenen, des Entschlafenen **Gustav Schanz**, können wir es nicht unterlassen, unsern innigen Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Schöppner für seine trostreichen Worte am Grabe, Dank Herrn Lehrer Horn und der lieben Schuljugend für den erbedenden Gengang. Dank allen denen, die seinen Gsang so reichlich mit Blumen und Blumen schmückten und ihm zur letzten Ruhe beigesteuert.  
 Weipitz, den 14. April 1899.

**Antliches**  
**Bekanntmachung.**  
 Nachdem die Meut- und Klauenplage in den Ortsteilen Corbeitha und Schöden erfolgreich ist, werden die durch die Bekannmachungen vom 27. Februar und 3. März d. S. für die Ortsteile Corbeitha und Schöden angeordneten Ausnahmestellen hierdurch wieder aufgehoben.  
 Merseburg, den 14. April 1899.  
**Der königliche Landrath.**  
 Graf d'Haubonville.

**Bekanntmachung.**  
 Aus Anlaß des Anbruchs der Meut- und Klauenplage unter dem Nindvieh der Randwirthschaft in Oebis, Käpold in Gollau, Krefschmar in Kleinfortlopp und der Wirtsgüter zu Kleinlauchstädt, Kleinlebenau und Köpfigkeit wird für den Gemeinde- und Kreisbezirk Oebis, Gollau, Kleinfortlopp, Kleinlauchstädt, Kleinlebenau und Köpfigkeit bis auf Weiteres folgendes bestimmt:  
 1) Das Führen von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortsteilen über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie  
 2) die Benutzung des Rindviehs aus diesen Ortsteilen zum Fischen außerhalb der Feldmarksgrenzen  
 sich verboten.  
 Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.  
 Merseburg, den 11. April 1899.  
**Der königliche Landrath.**  
 Graf d'Haubonville.

**Bekanntmachung.**  
 Die Bestimmungen des auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung erlassenen Ortsstatuts vom 11. September 1891, die gewerbliche Fortbildungsschule zu Merseburg, betriebl. wirtsch. Schulen und Fortbildungsschule für die Söhne oder Mädel davon nicht abhalten dürfen, denselben vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren müssen, und die Gewerbeunternehmer jeden von ihm beschäftigten, noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Schüler, Gehülfe, Lehrling, Fabrikarbeiter) spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Schule wieder abzumelden, auch während der Beschäftigung so zeitig von der Arbeit zu entlassen haben, daß die am 1. d. S. in der Fortbildungsschule Verpflichteten rechtzeitig und, soweit erforderlich, gerichtlich und gesetzlich zum Unterricht erlangen können, bringen wie zur Vermeidung von Verzögerungen hierdurch zur Vermeidung Beachtung in Erinnerung.  
 Merseburg, den 12. April 1899.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Königlich Preussische Lotterie.**  
 Die Abhebung der Loose 4. Klasse 200. Lotterie nach unter Vorlegung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie bis spätestens **Montag den 17. d. M., abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts geschehen.  
**Der Igl. Lotterei-Einsammler**  
 Schröder.

**Brennholz-Auktion.**  
 Montag, Nachmittags 2 Uhr, soll Rossmarkt Nr. 5 ein großer Posten

**Brennholz,**  
 ferner Thüren und Fenster meistbietend versteigert werden.  
 Ein neuer Kleidersecretär, 1 Spiegel und 1 Paar gebrauchte Robrstühle sind zu verkaufen.  
 Al. Seitzstraße 13 dort.

**Schöner gelber Gartenjand**  
 ist wieder vorräthig.  
**C. Ebe,** Lemmer Str.

**Zwei geschweifte Gartenbänke**  
 sind zu verkaufen  
 Gartenstraße 5a.

**Ein Caroussel**  
 zu verkaufen.  
**A. Schumann,** Crostwitz Nr. 22 bei Balduin (Saale).

**Peking-Enteneier**  
 Ed. Sachse, Nützen 22.

**Hallesche Straße Nr. 35**  
 soll verkauft werden. Näheres bei

**Fried. M. Kuntz.**  
**Ein gutes braun Arbeitsspender**  
 8 Jore alt, ist zu verkaufen, bei **Karl Kaiser,** Holzwarenhändler, Gathof „Für alten Post“, Merseburg.

**Ein Stamm Zwerghühner**  
 (einfährig), 6 J. und 1 J., verkauft **Neumarkt 53.**

**2 Paar schwarze englische Kröpfe**  
 verkauft billig **Sand 8.**  
**Ein Brodschrank mit Schüsselbrett,**  
 und ein Tisch zu verkaufen **Amständer 9e.**

**Für Fleischbeschauer**  
 hält die geistlich vorgezeichneten Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 6.**

**Als Damenschneiderin**  
 empfiehlt sich ganz ergebenst **Marie Rössner,** Delgrube 7.

**Inserate**  
 für die nächste Nummer desselben

spätestens bis **vormittags 10 Uhr** in unserer Expedition abzugeben.  
 Achtungsvoll  
**Die Expedition.**

# Feld-Verkauf.

Enteiltungshalber folgende Grundstücke:

- 1 h 36 a am Bismarckhof, 2 h 68 a nach der Stadt, zwischen Rother Brückenrain und Gerichtrais.
- 3 h 12 a am Hohndorfer Rain, zusammen oder geteilt verkauft werden. Für einen Teil der Kaufschilling können darüber gewährt werden. Näheres bei Schmidt, Gotthardtstraße 321.

Wein in Böden 23, in bester Lage, 1/2 Stunde von Weisburg gelegen, fast neu erbautes Landhaus mit Garten und fast neuer Schänke, circa 7 Morgen Feld und Wiese, ganz in der Nähe des Dorfes, sowie circa 2 Morgen Kiefern, beabsichtige ich unter den unentbehrlichen Bedingungen vollständig zu verkaufen. Dasselbe ist zur Gärtnerei eingerichtet und eignet sich großartig für Fischzucht. Näheres ist zu erfahren im Laden an der Stadtkirche 2.

## Materialwaaren-Geschäft

Mitte der Stadt wird zu pachten, event. ein Grundstück, welches ich dazu eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter P A an die Exped. d. Bl. erbeten.

Amenstr. Nr. 10, ist die recht am Eingang belegene Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Desgleichen die von Treppenaufgang rechts, in der 1. Etage belegen. Dasselbe Str. 5 ist die 1. Etage zu vermieten und sofort bezugsbar.

Teichmann.

## Herrsch. Beletage

mit Garten, Eisenbahnstr. ist zu vermieten und 1. Juni oder 1. October zu beziehen.

Paul Querfurth.

Al. Ritterstr. Nr. 2b wird die obere Etage zum 1. October a. e. frei und ist schon jetzt zu vermieten.

Die erste Etage Burgstraße 4, bestehend aus 6 heizbaren Kammern, Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten.

Burgstraße 4.

## An der Geißel 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Kabinen, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres 500 Bl. pro Jahr.

Fr. Heidenreich.

Die von Herrn Rechtsanwalt Baage bewohnte erste Etage Markt Nr. 11,

6 Stuben und Zubehör enthaltend, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gotthardtstraße 9 ist die 1. Etage zum 1. October zu beziehen.

B. Henckel.

Eine Wohnung für 40 Thaler zu vermieten, und 1. Juli zu beziehen.

H. Eißelstraße 13 part.

## Oelgrube 3.

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zum 1. Juli zu beziehen.

Näheres Entenplan 1

Ein kleines Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Bühl 1.

## Gut möblierte Wohnung,

Küche und Schlafzimmer, ist zu vermieten Karstraße 6 II.

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten Gotthardtstraße 28.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten H. Ritterstraße 11.

## Fremdliche Schlafstelle

sofort zu beziehen Wagnerstraße 9.

## Eine Schlafstelle

Delgnbe 13.

Kleine gut möblierte Wohnung, vollständig nahe der Halleschen Straße zu vermieten gesucht. Offerten unter P H an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Fremdliche Schlafstelle

offen Nächsten Montag von Nachmittags 5 Uhr ab

# frisches Lichtebier

in der Stadtbrauerei

Freiheitsbieren à Pf. 40 Pfg. Heidelbieren à Pf. 40 Pfg. Pfeffergurken à Pf. 35 Pfg. Sauerkraut 2 Pf. 15 Pfg.

empfehlen E. Weiso, Bühl.

## Kartoffeln,

5 Str. 25 Pfg. A. Faust. Richtig-Cier, frische Morcheln, ital. Capunnen, Walfarntofeln, frische Sülze, Oranienbrod

empfehlen G. L. Zimmermann.

## Hustenheil,

bestes Heilmittel bei Husten u. Keiserheit, in Packeten à 10 Pf. bei A. D. Sauerbrey, R. Schurig, W. Körtterstr. 5, Hauptverlag bei Paul Näther.

## Bauszeichnungen, Concessionszeichnungen, Kostenaufschläge u. c.

fertigt zu äußerst billigen Preisen Karl Metzner, Friedrichstr. 5 II.

## Das Feisengeschäft

von A. H. Mischur, Markt 13,

empfehlen sich zur Anfertigung von Herrenoutfits, Damenhütten, Götterons, Köpen etc.

## Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

empfehlen in großer Auswahl August Perl Entenplan 2.

## PATENTE etc.

schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

## Holzpaantoffeln

dauerhaft und billig bei H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.

## Brikets

130 Stück 65 Pf.

## Brikets

130 Stück 55 Pf. liefert frei Haus

## Andersohn,

Notherbrückenrain 3. Nach werden dafelbst Einpauer-n. Möbelfahren angenommen.

## Citronen,

das Duzend 60 Pf., verkauft die Obhandlung Markt 21.

## Bruteier

von bronzeredenen Trücheln, sind zu verkaufen Deraltensburg 6

## Geiselschlößchen

Gute Sonntag Eröffnungs-Regeln, wozu ich meine wertigen Gäste hiermit einlade. Fr. Roje.

# O. Fritze's

## Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart, bleibt nicht nach und erzeugt hohen, lebendigen Glanz,

## Firniss.

garantirt rein gefärbtes Leinöl, trocknet rasch und klebt nicht.

## Oelfarben

zum Anstrich von Facaden, Fußböden, Thüren, Säulen, Maschinen u. in vorz. Qualität.

## Emaillfarbe,

weiß, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan, behält hohen Glanz und eignet sich besonders zum Anstrich von Fenstern, Balustraden u.

## Lederlack,

schwarz und elastisch.

## Sämliche Wasserfarben

Schablonen, Blauel, Leim, Bronzen u. c.

## Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich, Entenplan. Hofmarkt 3

## Ausverkauf.

Die noch von meinem früheren Geschäft auf Lager habenden

## Schuh- und Stiefelwaaren

in allen Sorten offerire, um damit zu räumen, zu und unter dem Einkaufspreise.

## Carl Hecken

Hofmarkt- und Saalkr.-Gäß. Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Sorghaltiges seit 31 Jahren beliebtes Eisenpulver. Alle, die es gebraucht haben, loben es. Rein Geheimmittel. Schachtel 1,50

Leiblich 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptverlag: Weiße Schwan Apotheke, De. 1111, Spandauerstr. 77. In Verleiburg: In den Apotheken.

## Aufgepaßt!

Eingetroffen ein großer Posten emaillirtes Kochgeschirr,

passend zu Gelegenheitsgeschenken, läuft man am billigsten bei

H. Becher, Schmalestr. 29.

## Die schönste Wäsche

erzielt man am leichtesten beim Gebrauch von Blothoer Glanzstärke.

In Weisburg nur zu haben bei Wilh. Köteritzsch, Gotthardtstraße 11.

## Sehen und Staunen! Ober-

Unterheit und Alles nur 12 1/2 Mark. Prachtvolle Gabelbetten 17 1/2 Mark. Breite Geyrächsbetten nur 22 1/2 Mark. Ueber 10 000 Familien haben meine Bett- in Gebrauch. Geg. Preisliste gratis. Nichtpost. zahle das Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig, Wilsdrufferstraße 12.

## Brannschweiger Gemüße-Conferven:

ff. Stangenspargel 2 Pfd.-Dose u. 120 Pf. an ff. Schnittpargel 2 " " " 60 " ff. junge Erbsen 2 " " " 70 " ff. junge Schnittbohnen 2 " " " 35 " Paul Näther, Markt 6.

## Feinste Molkerei-Tafelbutter

möglich frisch in Säulen und ausgewogen zum billigen Tagespreis,

## beste Speise- und Backöle, Schmalz, Margarine

in die Preislagen. la. Braunschweiger Gemüße-Conferven.

## Milch-Seele v. Dr. Hamilton,

echt Holl. Gacao's, Corned-Beef, Feinsten Schweizer-, Limburger-, Kümmer-, Romadur-, Thüringer- u. Landkäse, ferneer Kräftliche- und Käsefäße in vorzüglicher Qualität, Finners Getreide-Preßhose

erleichte Qualität von unerreichtester Leicht- und kräftigem Aroma empfiehlt

## Carl Bauch.

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, bis ich als Wochensatz das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Curacur) befreit und leide meinen liebsten Rittmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Prospekt über meine Stellung. R. Ringenthal 1. Sach.

## Blutarmuth,

Blutarmuth, Nervenschwäche, Verbenungschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Vermeidung: Mottilliet, korreriert und geistige Ernährung, Herzklappen, Schlaganfälle, über Schlaf ohne Erquickung, Anämie, Schwäche, Kopfsch., Migräne, Gedächtnis-, Nerven-, Nervenschmerzen, Magenkrämpfe, schäme, selbst nach dem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Abklingen, häufiges Husten, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unvorstellbar unter Ramsfelder Stahlbrunn u. Emma-Quelle. Zu jeder Jahreszeit und ohne Verzichtleistung verwendbar. Versandt direct von der Quelle in sehr feiner Füllung. Verlässliche Gebrauchsanweisung und Preisliste wird jeder Sendung beigegeben. Probebest. verleiht die Vermeidung der Emma-Quelle. Vöppard a. Rh.

## Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Gut- und Holzwaaren-Geschäft vom Hofmarkt nach der

## Burgstraße 8,

in das Haus der Frau Ww. Seidel.

Für das mit bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich daselbst auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

## Bernhard Brechtel,

Schmiedemeister. FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

## Maggi's

Suppenwürze

solte auf keinen Fall fehlen, denn eine schwache Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. Wenige Tropfen genügen.

## Vor Vermischungen wird gewarnt!

## Brikets

130 Stück 65 Pfg.

## Brikets

130 Stück 55 Pfg. liefert frei Haus

## Carl Ulrich jun.,

Leuchstädt Str. 17.

**Fetter Speck, ger.,**  
 a Pfd. 60 Pf.  
**Rippenspeck, ger.,**  
 a Pfd. 70 Pf.  
**Schweinsbuden-Speck**  
 a Pfd. 50 Pf.  
 empfiehlt  
**A. Bauer,**  
 H. Ritterstraße 6a.



im Gashof „zum Deutschen Haus“ (Bahnh. Corbeitha) zum Verkauf.

Von Sonntag den 16. April ab  
 steht ein großer Transport  
**frischmelkender Kühe**  
 und Kalben  
 (Bauh. Corbeitha)

**Gustav Engel, Ersser (Oder).**

**Junge Leute**  
 die die Capitains- an  
 Steuermanns-Carriere,  
 sowie auch Maschinenbau  
 und Schiffbau, die das Seas-  
 Maschinen-Patent  
 an sich zu erwerben wollen,  
 sich sofort melden. Mittel  
 zur Anschaffung erforderlich.  
**Heuerbureau**  
 Martens,  
 2. Borstein 21,  
**Hamburg.**

**Gartenarbeit**  
 wird angenommen  
 Neumarkt 36.  
 Ein ordentlicher Arbeiter, 16-19 Jahre  
 alt, findet dauernde Beschäftigung.  
**Gustav Dorfmann,**  
 Glöcknerstr. 23

**2 Maurer- und 2 Zimmerer-Lehrlinge**  
 stellt ein  
**Otto Hirschfeld,**  
 Baumgärtner,  
 Comptoir Oberreitestr. 18.

**Tüchtige Maurer**  
 erhalten sofort dauernde Arbeit bei  
**A. Günther, Maurermeister,**  
 Weihenfels a. S.

**1 jugendl. Arbeitsbursche und 1 Arbeitsmädchen**  
 für sofort gesucht.  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Einen Lehrling**  
 sucht  
**J. C. Weiss, Schneiderrstr.,**  
 Markt 5

**Offene Stellen**  
 für sofort und 1. Mai: Köchinnen, tüchtige  
 Mädchen für Küche und Haus, Kindermädchen,  
 Sanddienen, noch hier und anderswärts, sowie  
 sammtliches jüngeres Personal für das Land  
 weit fortwährend nach.  
**Fran Kassel, Johannstr. 2.**

**Aufwartung.**  
 Suche für sofort ein aufmerksames, zuber-  
 lässiges Mädchen für die Vorgesetzten als  
 Aufwartung.  
**Fran Bradel, Selbste 221L.**

**Einige oedentl. geschickte Mädchen**  
 können in meiner Fabrik noch beschäftigt  
 werden. Anmelbungen werden Montag Ber-  
 mittag im Comptoir entgegengenommen.  
**B. A. Blankenburg.**

**Aufwartung**  
 sucht  
 Ein tüchtiges Mädchen für die Vorgesetzten als  
 Aufwartung.  
**Fran Bradel, Selbste 221L.**

**Hausburschen**  
 von außerhalb. Fr. Schreiber, Comptoir.  
 Suche für meine Cartonagen-  
 arbeiten einige tüchtige Abzie-  
 herinnen und Leberzieherinnen.  
**W. Limprecht jr.,**  
 Weinberg Nr. 2.

**Ein junges ebrliches Mädchen**  
 wird nach Ilmenau i. Th. sofort gesucht  
 durch  
**Fran Kirschner, Dom II.**

**Eine unabhängige Frau**  
 für Gartenarbeit sucht  
**Ed. Ekelmann, Gärtner,**  
 Silla Wlad.

**Brille verloren**  
 von der Ritter- bis zur Goltshardstr. 3.  
 Gegen Belohnung abzugeben in Wäsche  
 Blumenladen.

Bei meinem Umzuge von Merseburg nach  
 Leipzig sage ich Allen meinen Freunden und  
 Bekannten mein herzlichstes Adieu. Ich  
 bedauere meine hochgeachtete Landsknecht  
 in diesem Jahre für das mir seit einer Reihe  
 von Jahren erwiesene Vertrauen und Wohl-  
 wollen und für die schönen Geschenke, mit  
 welchen ich noch bei meiner Fortreise beehrt  
 worden bin. Solche Liebe wird meinem  
 Herzen eine lebende dankbare Erinnerung  
 sein.  
 Friedrichsdorff  
**Augusto Albrecht**  
 geb. Doanin.

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.**  
**General-Versammlung**  
 Donnerstag den 27. April 1899,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 in der Restauration „Zur guten Quelle“  
 hierorts.  
 Tagesordnung:  
 1) Bericht der Rechnungs-Vorstand.  
 2) Beschlußfassung über die Annahme der  
 Jahresrechnung.  
 Die Herren Vertreter werden zu dieser  
 General-Versammlung hierdurch eingeladen.  
 Einmalige Anträge sind gemäß § 52 des  
 Statuts schriftlich bis zum 24. d. M., abends  
 6 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden  
 einzureichen.  
 Merseburg, den 14. April 1899.  
 Der Vorstand.  
 Paul Thiele, Vorsitzender.

**Die Ortskrankenkasse der Tischler**  
 hält die Generalversammlung Montag  
 den 21. April, abends 8 Uhr, in  
 der guten Quelle ab.  
 Tagesordnung:  
 1) Rechnungsbericht vom Jahre 1898.  
 2) Endgültige Regelung der Fabrik-Ange-  
 legenheit.  
 3) Beschlüsse.  
 Einmalige Anträge sind bis zum 23. d. M.  
 beim Vorstände einzureichen.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
 bittet  
 der Vorstand.

**Turnverein Rothstein**  
 Die Turnübungen der Mit-  
 glieder u. Jugendturner finden  
 jeden Dienstag und Sonn-  
 abend von abends 7 1/2-10  
 Uhr in der Vereinsturnhalle  
 des Establishments Caspary statt.  
 Umgebungen werden an den genannten  
 Abenden sehr gern entgegengenommen, auch  
 können junge Leute unter 17 Jahren mit  
 Genehmigung ihrer Eltern, Vormünder oder  
 Lehrern dem Verein als Jugendturner bei-  
 treten.  
 Der Vorstand.

**Freieturnvereinigung**  
 Heute  
**Partie nach Hohennäpfen.**  
 Sammelplatz: Bahnhof 2 1/2 Uhr Nachm.

**Schwamm'sche Liedertafel.**  
 Sonntag Nachmittags  
**Tänzerchen**  
 und gemischtes Vokalensemble mit Harmonie  
 im Schwamm'schen Saale zu Merseburg.  
 Alle sind herzlich willkommen.

**Gesangverein Thalio**  
 hält Sonntag den 16. April 1899, von nach-  
 mittags 8 und abends 8 Uhr ab, im Saale  
 der Reichstrone sein  
**Tänzerchen**  
 ab.  
 Der Vorstand.

**Weintraube.**  
 Sonntag, den 16. d. M., von 3 1/2 Uhr  
 nachmittags ab, findet zur

**Ballmusik**  
 bei volkstümlichem Orchester freundlichst ein  
**Oscar Fass.**

Heute Sonntag  
**Carousselfahrt**  
 auf dem Kinderplatze.  
 Dazu findet ebenfalls ein  
**K. Pieritz**  
**Sächsischer Hof.**  
 Sonntag früh  
**Speck- und Kaffeekuchen.**  
 Gesellschaftlich empfehle meinen Gesellschaften  
 Saal mit Piano zur gef. Verwahrung  
 Hochachtungsvoll  
**W. Richter.**

**Otto Franke**  
 Burgstr. 8 Merseburg Burgstr. 8  
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:  
**Kleiderstoffe und Confection,**  
**Joden, Costume, Jupons.**  
**Leinen- u. Baumwollwaaren.**  
**Damen- u. Kinder-Wäsche.**  
**Herren-Kragen, Serviteurs,**  
**Manchetten, Schlipse.**

**Saat-Kartoffeln!** Beweibungen schnell erbeten!  
 Frühe Sorten: Kaiserkrone, Reuse! Ziti, Weißfüßig, Frische Blau,  
 Späte Sorten: Prof. Kühn, Maximilian, Franciscus, Fürstpreis, Bruce, Jung  
 Bahur, Thiel, Märker.  
 Salatartoffel: rote Vorkelber, ununterworfen schön  
 zu billigsten Preisen abgebar. Bestellungen werden so-  
 fort erledigt.  
**N. Zersch, Baumhulen, Köftritz i. Thür.**

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft ft.**  
 Geschäfts-Anfang 1898: 128.000 Polizen mit 766.075 5/8 M. Versicherungssumme  
 Die Norddeutsche hat während ihres 10jährigen Bestehens 1.488.178 Polizen mit ca.  
 11.206 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 86 1/2  
 Millionen Mk. vergütet. Schon seit ihrem 9 Jahre die weitens größte aller bestehenden  
 Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, bietet sie sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme  
 ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicher-**  
 heit selbst in den hagelreichen Jahren, zugleich aber eine Garantie für mächtige Divi-  
 denden bis 50 % bei jeder Dividende für die Mitglieder der Hagel-Versicherung  
 Die Gemeinde-Versicherungen, von denen im Jahre 1898 4.850 Polizen mit 74.657 Teil-  
 nehmern abgeschlossen wurden. Einstellung des gesamten Geschäftsbereichs ist zur Zeit  
 100 Tausend, deren jeder das Recht hat, in den alljährlich stattfindenden Bezirks-Versam-  
 lungen Schlichter, sowie einen Vertreter zur Generalversammlung zu wählen, durch welche  
 die Einwirkung der Interessen der Mitglieder, sowie die Vertheilung der Dividenden, als auch in  
 der Generalversammlung abschließend und auf die denkbar zweckmäßigste Weise geregelt  
 wird. Der Kreis-Vorstand besteht aus dem Bezirks-Vorstand Weihenfels, dem die Herren  
 Rittergutsbesitzer von Hohenberg und GutsMuth, und Amtsvorsteher Oscar Wagner von  
 GutsMuth vorstehen. In jeder weiteren Vorstand, sowie Überleitung von Antrags-For-  
 malaren sind jederzeit bereit die Vertreter: W. Donath, Mühlenthal, Wendorf b. E.,  
 C. Bieweger, Postwitz, Dürrenberg; O. Franke, GutsMuth, GutsMuth b. E.;  
 D. Schauer, Kim, Mühlenthal b. M.; F. G. D. Demand, Kim, Landgräf; G. Walter,  
 Landwirth, Niederbena b. M.; F. GutsMuth, GutsMuth b. E.; D. GutsMuth,  
 Agent, GutsMuth; F. GutsMuth, Kim, Marktgräf.  
**Victor Lohmeyer, General-Agent, Halle a. S., Lindenstraße 78 a.**

**Der Damen-Stenographen-Verein**  
 „Stolz“ hierorts wird am Donnerstag  
 den 17. April d. J., abends 8 Uhr, einen  
**Damen-Unterrichts-Cursus**  
 in der vereinfachten deutschen Steno-  
 graphie (Stolz-System) eröffnen. Honorar 3 Mark,  
 einschließlich Lehrmittel.  
 Damen, welche einen früheren Cursus be-  
 suchten, können unentgeltlich wieder teilnehmen.  
 Anmeldungen werden im Vereinssaal  
 „Sergo Gyllen“ oder bei Beginn des  
 Unterrichts entgegengenommen.  
 Der Vorstand.

**„Frohsinn“**  
 Sonntag Nachmittags **Leuna.**  
**D. V. Freya** wird ergebenst eingeladen.  
**Hotel Radolph** erbeten.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speck- u. Zwiebelkuchen.**  
 Nachmittags von 1 1/2 Uhr an  
**„Zwillinger Rostbratwürste“**  
 v. **W. Bilsener u. Kronenbräu**  
 a. d. Feldschlösschen-Beererei Weimar  
 mit Hochachtung  
**Paul Selle.**

**Hauptagent**  
 für alte deutsche General-V. Aktien-Ges., seit  
 30 Jahren hier eingeführt, sofort gesucht.  
 Geüb. Zurecht- und alle Lebensversicherun-  
 gen. Gest. Offerten unter „Hauptagent“  
 Hotel Radolph erbeten.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von F. H. Böhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

und Ausgabens der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen 1/2 Pf. 7/8 Pf.  
Telegraphisch Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 89.

Sonntag den 16. April.

1899.

## Die Samoafrage im Reichstag.

Staatssecretär v. Bülow hat in der Sitzung am Freitag in Antwortung der Interpellation, über die Vorgänge auf Samoa und die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen Auskunft zu geben, eine Erklärung abgegeben, welche ebenso die friedliche Lösung der Samoafrage verbürgt, wie sie auf allen Seiten des Reichstags Beifall fand. Danach sind alle Schwierigkeiten überwunden für die Einsetzung einer neuen Spezialkommission, zu der Deutschland, England und Amerika je ein Mitglied stellen. Neu und bisher noch offiziell noch offiziell bekannt war, daß in diesem Sinne die englische Regierung durch den Berliner Botschafter die Vorschläge der deutschen Regierung hinsichtlich der Verhandlungsbasis und der Funktionen der Spezialkommission angenommen hat.

Bekanntlich hatten die drei Consuln in Samoa die provisorische Regierung von Mataafa anerkannt, dann aber hatte Admiral Kanu die Absetzung dieser Regierung proclamiert unter dem Widerspruch des deutschen Generalconsuls. Jetzt übernimmt die neue Spezialkommission selbst die provisorische Regierung. Auch ist anerkannt, daß keine Maßnahme getroffen werden darf ohne Uebereinstimmung der drei Mitglieder der Kommission, also der Vertreter der drei Mächte.

Die seitens der Staatssecretär erwähnte Zustimmung zu der vorstehenden Vereinbarung soll der englische Botschafter in Berlin dem Auswärtigen Amt schon am Mittwoch Abend erklärt haben. Damit dies zu, so wäre es zur Verhütung der Geschäftsverwirrung richtiger gewesen, mit der Bekanntmachung dieser guten Nachricht nicht bis zu dieser Reichstagsitzung zu warten. Bekanntlich hat der Staatssecretär zur Einbringung der Interpellation seine Zustimmung gegeben. Eine Verhandlung im Reichstage aber war nach Erreichung einer Verständigung nicht bis zum 16. April, sondern unter Umständen wenig geizig, die Ausfertigung dieser Verhandlung zu jähern. Mit um so größerer Genugthuung ist es daher zu begrüßen, daß der Ausgang der Interpellation zu einer parlamentarischen Niederlage der chauvinistischen Hege geführt hat, wie sie kaum je zuvor eine Partei erlitten hat.

Bekanntlich ist die Absicht einer Interpellation zuerst angeregt worden von den zwei der national-liberalen Partei angehörigen Leuten des Alldeutschen Verbandes, dem Vorsitzenden des Verbandes Abg. Haffe und dem Geschäftsführer des Verbandes Abg. Dr. Lehr. Die national-liberale Fraktion stimmte der Einbringung der Interpellation zu, nachdem der Staatssecretär sich auf vertrauliche Anfrage mit der Interpellation einverstanden erklärt hatte. Darauf ist, nachdem der Wortlaut der Interpellation beschränkt war auf eine einfache Anfrage, die Interpellation auch unterzeichnet worden von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Antisemiten. Der zur Begründung der Interpellation bestimmte Abgeordnete mußte sich also bewußt sein, im Namen der sämtlichen Unterzeichner der Interpellation zu sprechen. Statt dessen begründete Abg. Lehr die Interpellation in einer Weise, als wenn er eine Generalversammlung der Haffensparte des Alldeutschen Verbandes vor sich hätte. Während es darauf ankam, eventuell eine einmütige Kundgebung des Reichstags zu erzielen, beging Abg. Lehr die grobe Taktlosigkeit, in der Begründung alle Fragen vorzuziehen, hinsichtlich deren Meinungsverschiedenheiten unter den Unterzeichnern der Interpellation bestehen. Er erhob Vorwürfe wegen der seiner Zeit im Reichstag abgeleiteten Reichslegation für die Samoa-Affäre, wegen der Zurückhaltung in der Vermittlung von neuen Kriegsschiffen. Krieg wollte Abg. Lehr zwar Samoas wegen den Amerikanern und Engländern

nicht erklären; dagegen drohte er mit Zollclegen und mit Retorsionen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik. Zugleich vertieg er sich, ohne die Antwort der Regierung abzuwarten, zu einem Frontalangriff gegen England, welches als Hauptbündiger an den ganzen Wirren überall der Colonialpolitik Deutschlands entgegengetrete.

Die Erklärung des Staatssecretärs von Bülow veranlaßte sämtliche Parteiführer, auf eine Besprechung der Antwort zu verzichten. Dagegen traten nacheinander die Führer sämtlicher Parteien, von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten hin, mit Ausnahme der National-liberalen und der Antisemiten, der Reihe nach auf, um die Art der Begründung des Abg. Lehr in mehr oder minder scharfen Worten zu desavouieren. Hätten wir gemäß, so äußerte Abg. Richter, welcher diese Erklärung zuerst abgab, daß der Interpellant die Gelegenheit benutzte, um dem spezifischen Charakters aus seines Alldeutschen Verbandes Ausdruck zu geben, so hätten wir die Unterzeichnung der Interpellation verweigert. Sogar Fürst Bismarck, welcher seiner Zeit als Staatssecretär die Samoa-Affäre mit unterzeichnet hat, sah sich veranlaßt, eine gewisse Verwahrung einzulegen gegen die Darstellung des Interpellanten. Abg. Lehr selbst fand kein Wort der Gewürdung, und die national-liberale Partei hätte sich tief beschämt in Schweigen. Wie durften aber die Führer der national-liberalen Partei im Reichstag einen solchen Chauvinisten wie dem Abg. Lehr, der noch dazu erst seit Kurzem dem Reichstag angehört, zur Begründung einer Interpellation vorschicken. Eine solche Rolle verlangt mehr Eigenschaften, als zum Agitator erforderlich sind. Ein derartiger Redner muß vor Allem wissen, was er spricht und sich seiner Verantwortlichkeit für jedes Wort in einer derart das Ausland beherrschenden Frage bewußt sein.

Die Blamage, welche Abg. Lehr seiner Partei angelügt hat, wird auch von den Mitgliedern dieser Partei tief empfunden. Mit der Interpellation hatten die Herren vom Alldeutschen Verband ursprünglich beabsichtigt, Deutschland weiterhin gegen England zu verteidigen. Das Gegenteil aber ist erreicht. Das Ausland wird in dem Ausgange der Sache im Reichstage ein Zeugnis erkennen für den Verfall der Regierung.

Die Wolffsche April-Rede der Legation in Berlin drückt die Samoaherblichrichtigung weiter befruchtete mehr als jemals bereits. Der Vertreter ernannte Charles Eliot war in den letzten Jahren zweiter Botschaftssecretär in Konstantinopel. Der 34jährige junge Mann gilt als einer der besten Sprachkennner im britischen diplomatischen

Dienst und soll, was aber die Köln. Ztg. mit einem Fragezeichen versieht, 26 Sprachen fließend sprechen. Der amerikanische Delegirte Rechtsanwalt Bartlett Tripp ist ein bekannter Demokrat und daher hat seine Ernennung in politischen Kreisen nicht wenig überauscht. Herr Tripp, der früher juristischer Beirath der amerikanischen Botschaft in Wien war, ist eine Autorität in Fragen des internationalen Rechtes, ist in diplomatischen Geschäften erfahren und als Rechtsanwalt geschätzt. Er ist zur Zeit seine Praxis in Süd-Dakota aus und ist über seine plötzliche Zurückberufung in den diplomatischen Dienst — noch dazu unter einer republikanischen Regierung — sicher selbst am meisten überauscht gewesen. Tripp hat bereits vom Staatssecretär Kap brieflich den Auftrag erhalten, die Samoafrage nach den ihm zugestellten Akten zu studieren und darüber baldigst zu berichten.

Alle Schuld an der Zustimmung der Samoa-Affäre wird, wie dem Berliner Correspondenten der „Frankf. Ztg.“ von „gut unterrichteter“ Seite mitgeteilt wird, Lord Salisbury zugeschrieben, der, ohne in London einen Bevollmächtigten zu hinterlassen, nach Brüssel abreiste und dort die Sache ganz dilatorisch behandelte. Hätte Balsour als Vertreter amtirt oder das Colonialamt die Angelegenheit in Händen gehabt, so wäre diese glatt erledigt worden. Der Londoner Berichtsführer desselben Blattes erklärt, die englische Regierung habe strengen Befehl an den englischen Consul sowie an den Marinecommandanten in Apia ergehen lassen, sich aller weiteren Aktionen so lange zu enthalten, bis die Kommission dort eintrifft.

Der wegen angeblicher Theilnahme am Kampfe vom 1. April verhaftete deutsche Geschäftsführer der Plantage in Balle, Planzer Hufnagel, ist nach dem „Hamb. Correspond.“ aus seiner Haft auf dem englischen Kriegsschiff „Tauranga“ in Folge einer Reclamation des deutschen Consuls entlassen und an Bord des deutschen Kreuzers „Falk“ gebracht worden.

Admiral Kanu ist nach einem Reuters Telegramm aus Washington von der amerikanischen Regierung durch den letzten von Amerika abgegangenen Dampfer dahin instruiert worden, unnötige Collisionen zu vermeiden, jedoch Eigentum und Leben zu beschützen, bis die drei Mächte einig werden, was in Bezug auf die Lage geschehen soll.

Zwei englische Stationschiffe haben, wie der „Köln. Ztg.“ aus Sidney vom Mittwoch gemeldet wird, Befehl erhalten, nach Samoa abzugehen. Andererseits wird aus Washington berichtet: Marinesecretär Long erklärte, die Vereinigten Staaten seien in Samoa hinreichend vertreten, falls nicht weitere wichtige Ereignisse eintreten. Admiral Kanu habe keine Verstärkungen verlangt, jedoch seien außer Lieutenant Hughes, welcher den geödeten Marineoffizier ersetzt, noch drei Offiziere beordert worden, sich mit dem nächsten Postdampfer nach Samoa zu begeben.

Der Ueberfall der englisch-amerikanischen Besatzungstruppen durch die Matafaleten am 1. April hat bei der Parteipflanzung der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südpazifischen zu Hamburg stattgefunden. Diese Pflanzung liegt etwa 6 Kilometer östlich von Apia. Die ungefähr 800 Hektar große, meist mit Kokospalmen besetzte Pflanzung steht unter der Oberleitung des Kapitäns Hufnagel, eines, wie der „Schl. Ztg.“ geschrieben wird, allgemein geachteten und wegen seines ruhigen und besonnenen Wesens geschätzten Deutschen, der für sein unerschrockenes, unmissliches Einschreiten bei dem unglücklichen Gescheh von Balle am 18. Dezember 1888 durch Verleihung des preussischen Kronenordens 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet worden ist. Die Station Balle, die Wohnhäuser des Verwalters und seiner deutschen Unterbeamten, sowie der schwarzen Arbeiter, die Koprodur und die Lagerräume liegen nahe an der Küste, etwa 10

